

## Ehem. "Zehnd-Scheuer"

<http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/104658437617/>

ID: 104658437617

Datum: 11.05.2017

Datenbestand:

Bauforschung und Restaurierung

### Objektdaten

<b>Straße:</b>	Leopoldstraße
<b>Hausnummer:</b>	9/11
<b>Postleitzahl:</b>	79359
<b>Stadt-Teilort:</b>	Riegel am Kaiserstuhl
<b>Regierungsbezirk:</b>	Freiburg
<b>Kreis:</b>	Emmendingen (Landkreis)
<b>Gemeinde:</b>	Riegel am Kaiserstuhl
<b>Wohnplatz:</b>	Riegel
<b>Wohnplatzschlüssel:</b>	8316037007
<b>Flurstücknummer:</b>	— keine
<b>Historischer Straßename:</b>	— keiner
<b>Historische Gebäudenummer:</b>	— keine

### Lage des Wohnplatzes



### Fotos

— keine

### Objektbeziehungen

#### Ist Gebäudeteil von:

1. Gebäudeteil: Ehem. Schlossanlage, Leopoldstraße 6,8,10

#### Besteht aus folgenden Gebäudeteilen:

— keine Angabe

### Umbauzuordnung

— keine

### Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Die ehemalige "Zehnd-Scheuer", wie sie auf den Lageplänen von 1805 und 1819 bezeichnet wird, stellt das östliche Rückgebäude des 1907 erbauten sog. Luxhofs dar. Dieser beschreibt eine vierseitige Hofanlage, in der ursprünglich sowohl die Wohnungen der Mitarbeiter der Brauerei Riegler als auch Remisen und Stallungen für die Pferdekutschen untergebracht waren.

Aufgrund eines Brandes im gesamten Anwesen am 12.01.1907, bei dem auch große Teile der Innenkonstruktion und des Dachwerkes der Zehnscheuer zerstört wurden, wurde die Anlage 1907 nach dem Entwurf von Julius von der Ohe überwiegend neu erbaut. Wie die Baupläne der damaligen Zeit durch ihre Unterscheidung zwischen abzubrechenden und neu zu erstellenden Bauteilen zeigen, wurde die vorgegebene Struktur des Komplexes nur wenig verändert. Eine genauere Baudatierung des Rückgebäudes war dendrochronologisch nicht möglich.

**1. Bauphase:**  
(1805 - 1819) Laut Lageplänen von 1805 und 1819 handelte es sich bei dem Rückgebäude ursprünglich um eine Zehntscheuer.

**Betroffene Gebäudeteile:**  keine

**Lagedetail:**

- Siedlung
- Stadt

**Bauwerkstyp:**

- Ländl./ landwirtschaftl. Bauten/ städtische Nebengeb.
- Zehntscheune

**2. Bauphase:**  
(1907) Nach Brand von 1907: Neubau des sog. Luxhofs.  
Zehntscheuer: große Teile der Innenkonstruktion und des Dachwerkes wurden durch das Feuer zerstört.

**Betroffene Gebäudeteile:**  keine

**Lagedetail:**

- Siedlung
- Stadt

**Bauwerkstyp:**


- Bauten für Transport und Verkehr
- Remise/Garage
- Ländl./ landwirtschaftl. Bauten/ städtische Nebengeb.
- Scheune
- Stallgebäude

 **Besitzer:in**

keine Angaben

 **Zugeordnete Dokumentationen**

• Bauhistorische Untersuchung

 **Beschreibung**

**Umgebung, Lage:** Die sog. "Zehnd-Scheuer" bildet den westlichen Flügel der vierseitig geschlossenen Hofanlage des ehem. Luxhofes. Die Hofanlage liegt an der Westseite der Leopoldstraße und wird über ein Torhaus, das zwischen die beiden traufseitigen Gebäude an der Ostseite des Hofes eingebaut ist, betreten.

**Lagedetail:**

- Siedlung
- Stadt

<b>Bauwerkstyp:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ländl./ landwirtschaftl. Bauten/ städtische Nebengeb.</li><li>• Scheune</li></ul>
<b>Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):</b>	Langgestreckter Bruchsteinbau mit Satteldach; Eckquaderung und unterschiedliche Fensterformen bzw. -ausmaße an der rückwärtigen, westlichen Traufwand. Hoftor an der östl. Traufseite des südl. Gebäudeteils (Scheune) mit gefugtem Quadergewände.
<b>Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:</b>	Der südliche Scheunenbereich ist mit der allgemein üblichen dreizonigen Aufteilung und der entsprechenden Nutzungsanordnung auszumachen. Die mittige Zone ist etwas schmaler als die seitlichen, von Osten durch ein breites Tor erschlossen und als "Tresch-Tenn" bezeichnet. Die Befensterung wie sie heute in der rückwärtigen Traufseite sichtbar ist, zeichnet diese Teilung nach, lässt jedoch vermuten, dass zusätzlich in der südlichen Zone ein niedriger Stall angelegt war. Die seitlichen Wangen des Hoftores werden mit gefugten Quadern eingefaßt wie sie der Plan von 1838 bereits zeigt.
<b>Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):</b>	<p>Der Bereich nördlich der Querwand ist auf dem Plan von 1838 als Remise verzeichnet und ebenfalls mit einem großen Scheunentor versehen, welches heute nicht mehr vorhanden ist, sich am erhaltenen Baubestand durch eine hohe Torwandung und den Sturzbalken mit Wendeböhlenloch noch nachweisen lässt. Über dem hohen Innenraum ist in diesem Teil die Balkenlage erhalten geblieben, aufgelegt auf die Außenwände und zwei Unterzüge. Daraus konnten (wegen der schlechten Erreichbarkeit) nur zwei Holzproben entnommen werden, die jedoch für eine Datierung nicht ausreichten. Die Dachkonstruktion wurde angeblich erneuert.</p> <p>Die Pläne von 1805 und 1819 zeigen einen schmalen, schräg anstoßenden Anbau vor der Nordostecke, der jedoch beim Umbau von 1907 stark verändert worden war und nicht näher untersucht wurde.</p>
<b>Bestand/Ausstattung:</b>	— keine Angaben

## Konstruktionen

<b>Konstruktionsdetail:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Steinbau Mauerwerk<ul style="list-style-type: none"><li>• Bruchstein</li></ul></li><li>• Dachform<ul style="list-style-type: none"><li>• Satteldach</li></ul></li></ul>
<b>Konstruktion/Material:</b>	<p>Rückgebäude:</p> <p>Die Außenwände der Scheuer sind aus Bruchstein gemauert. Im Verlauf der rückwärtigen, westlichen Traufwand ist eine Eckquaderung zu erkennen, die eine differenziertere Baugeschichte vermuten lässt, indem die Ecke dem südlich davon gelegenen Teil zugehört und der nördliche daran anstößt. Auch die Fensteröffnungen dieser Seite unterscheiden sich in Form, Größe und Lage. An der entsprechenden Gegenseite, der Südwestecke, findet sich hingegen keine Eckquaderung. Diese Fuge liegt in der Flucht einer Querwand, die sowohl im heutigen Bestand, noch deutlicher aber auf einer Zeichnung von 1838 zu erkennen ist, und an der entlang damals der Besitz geteilt werden sollte.</p>